

[WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

Zeichen der Zeitenwende

Astrologische Sinnkonstruktion vor und während COVID-19

Heike Ortner

Sonderdruck aus: *Wiener Linguistische Gazette* (WLG) 90 (2021): 153–184

Themenheft *Corona-Diskurse in und über Österreich*

Hg. v. Lars Bülow, Anne Diehr, Daniel Pfurtscheller & Sebastian Thome

Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft · 2021

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
Sensengasse 3a
1090 Wien
Österreich

Redaktion: Markus Pöchtrager (Allgemeine Sprachwissenschaft),
Robson Carapeto-Conceição, Mi-Cha Flubacher, Florian Grosser (Angewandte
Sprachwissenschaft),
Stefan Schumacher (Allgemeine und Historische Sprachwissenschaft)

Kontakt: wlg@univie.ac.at

Homepage: <http://www.wlg.univie.ac.at>

ISSN: 2224-1876

NBN: BI,078,1063

Die *Wiener Linguistische Gazette* erscheint in loser Folge im Open-Access-Format.
Alle Ausgaben ab Nr. 72 (2005) sind online verfügbar.



Dieses Werk unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)

Zeichen der Zeitenwende

Astrologische Sinnkonstruktion vor und während COVID-19

Heike Ortner*

Wiener Linguistische Gazette (WLG)

Institut für Sprachwissenschaft

Universität Wien

Ausgabe 90 (2021): 153–184

Abstract

The article illustrates the sense-making concerning COVID-19 in videos by Austrian personalities in the field of astrology. First, theoretical foundations of the analysis, the design of the material and multimodal discourse analysis are described. The empirical part is divided into three sections: 1) the classification of different types of accounts used to explain the pandemic; 2) the exemplification of strategies to establish epistemic and deontic stance and authority; 3) the breakdown of concepts built by the astrologers. The causes of the pandemic are clear-cut: planetary constellations around the year 2020. The astrologers show little doubt about the validity of their claims yet open up a broad range of interpretations. The concepts frame the pandemic as a challenge and as a chance to change the trajectory of the human fate. The virus itself and its threat to health are hardly picked up as a topic of discourse.

Schlagwörter: Diskursanalyse, COVID-19, Astrologie, epistemische Autorität, Begründen, Konzeptualisierungen

* Heike Ortner, Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, 6020 Innsbruck, heike.ortner@uibk.ac.at.
Die Autorin dankt den anonymen Reviewer*innen für die hilfreichen Anmerkungen.

1 Einleitung

»Es ist fast unwürdig, daß sich ein Hochschullehrer die Zeit nimmt, zu einer Disziplin Stellung zu nehmen, die dem finstersten Aberglauben angehört.« Mit diesen Worten leiten Prokop & Wimmer (1976: 7) ihre akademische De-Legitimierung der Astrologie ein. Aus diskurs-linguistischer Sicht spricht jedoch viel für eine Auseinandersetzung mit der Astrologie als Wissens- und Glaubenssystem im Kontext der COVID-19-Pandemie: Wir sind mit Astrologie täglich konfrontiert, in Zeitungen und anderen Massenmedien, im persönlichen Umfeld, sogar auf Zuckersäckchen im Kaffeehaus. Ca. ein Drittel der österreichischen Bevölkerung misst Horoskopen Bedeutung bei,¹ so dass davon ausgegangen werden muss, dass bekannte Astrolog*innen mit ihren Äußerungen über die Pandemie Glauben und Wissen über COVID-19 in Teilen der Bevölkerung mitprägen.

In diesem Beitrag kann nicht beurteilt werden, ob es sich um harmlose Unterhaltung, um Lebenshilfe oder um Geschäftemacherei auf Kosten leichtgläubiger Personen handelt. Auch spielt keine Rolle, ob sich Prognosen rückblickend als zutreffend oder falsch herausgestellt haben, ebenso wenig wie die Astrologie im Allgemeinen oder einzelne Protagonist*innen im Besonderen lächerlich gemacht werden sollen. Diese Herangehensweise ist durchaus vergleichbar mit der Haltung, die bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit ›Verschwörungstheorien‹ eingenommen wird (vgl. Hepfer 2020: 12–13). Vielmehr wird ein sehr spezifischer Ausschnitt aus dem österreichischen Diskurs über die COVID-19-Pandemie nachgezeichnet: Dargestellt werden ausgewählte sprachliche Praktiken der Sinnkonstruktion bezüglich COVID-19 in online verbreiteten Videos bekannter österreichischer Astrolog*innen. Die Fragestellungen lauten wie folgt:

¹ So das Ergebnis einer 2018 durchgeführten Umfrage von PUMA (Plattform für Umfragen, Methoden und empirische Analysen), »Österreich im Wandel«, Survey V.2 (Modul ›*Non-Health-Related Influences on Generic Health Ratings*‹). Bericht abrufbar unter URL: https://www.puma-plattform.at/fileadmin/user_upload/p_puma/Modulberichte_PUMA_Survey_V.2_01.pdf (Abruf 01. März 2021).

1. Mit welchen sprachlichen Mitteln werden Wahrheitsansprüche gestellt, abgestuft und legitimiert?
2. Wie wird das Virus bzw. die Corona-Krise konzeptualisiert? Inwiefern und auf welche Weise konstituiert das sprachliche Handeln ein im Kontext astrologischer Sinnfindung kohärentes Bild der Pandemie?

Das Korpus besteht aus 15 online geteilten Videos von drei Persönlichkeiten der österreichischen Astrologieszene. Gesammelt wurden nicht nur Videos, die sich unmittelbar auf COVID-19 beziehen, sondern als Vergleichsmaßstab auch Jahreshoroskope für das Jahr 2020. Der Österreich-Bezug wird in dreierlei Hinsicht hergestellt: Erstens sind die ausgewählten Astrolog*innen österreichischer Herkunft, zweitens werden in den Videos zum Teil österreichspezifische Aussagen gemacht und drittens ist der österreichische Dialekt bzw. die österreichische Umgangssprache teilweise in die Praktiken der Sinnkonstruktion eingebunden.

2 Grundlagen der Analyse

2.1 Astrologie aus (sprach-)wissenschaftlicher Sicht

Die Astrologie gilt als »Lehre von Beziehungen zwischen dem Himmelsraum und dem Menschen« (Hergovich 2005: 9) und wird meist als »Pseudowissenschaft« bezeichnet, da sich ihre Grundsätze nicht mit anderen Wissenschaften vereinen lassen und ihre Ergebnisse nicht falsifizierbar sowie oft nur Post-hoc-Erklärungen sind (vgl. Hergovich 2005: 162–164). Durch die Betonung der System- und Beziehungsebene eröffnet die folgende Definition von Ertel (1995: 24) eine Reihe von Anknüpfungspunkten für den vorliegenden Beitrag:

Astrologie ist ein System von Überzeugungen über kosmoterrestrische Zusammenhänge, das sich auf Tradition und persönliche Evidenzerlebnisse und nicht auf wissenschaftliche Forschung stützt. Aus diesem Überzeugungssystem leitet sich eine Praxis her, die zumeist die Form astrologischer Beratung Unkundiger (Klienten) durch Experten (Astrologen) annimmt. (Ertel 1995: 24)

Im Material des vorliegenden Beitrags sind zwei Strömungen vertreten: die Mundanastrologie, die den Einfluss des Kosmos auf globale Entwicklungen betrachtet, und die Nativitätsastrologie, die eine Beziehung zwischen Charakter bzw. Verhalten eines Menschen und kosmischen Konstellationen zum Geburtszeitpunkt herstellt (vgl. Hergovich 2005: 10). Beiden ist gemeinsam, dass konkrete Aussagen aufgrund komplexer Berechnungen getroffen werden, und zwar einerseits Berechnungen von festen Konstellationen zwischen Planeten und den zwölf Tierkreiszeichen und andererseits Berechnungen von variablen Beziehungen (tägliche Erdrotation, Jahresumlauf der Erde um die Sonne, Orte und Winkel der Planetenumlaufbahnen) (vgl. Ertel 1995: 26).

Während eindeutig mehr Frauen als Männer an Astrologie glauben und sich mehr junge als ältere Menschen mit dem Thema beschäftigen (vgl. Höllinger 2016: 253–254), gibt es keinen systematischen Zusammenhang mit dem Bildungsgrad, wenn auch höher gebildete Personen eher einem laut Hergovich (2005: 172) »symbolisch-individualistisch-synkretistische[n]« Gottesbild anhängen und sich weniger für Horoskope als für esoterische Welterklärungsmodelle interessieren. Motive für die Beschäftigung mit Astrologie sind unter anderem Neugier, Sinnfindung, Selbsttherapie und -optimierung und die Lösung eines konkreten Problems (vgl. Höllinger 2016: 239–240).

Einer empirischen Überprüfung halten astrologische Ansätze nicht stand (vgl. Hergovich 2005, Kap. 4 und 6). Höllinger (2016: 248) plädiert für einen anderen Zugang, bei dem es nicht um die Gültigkeit und Beweisbarkeit geht, sondern um die prälogische Bedeutung für das Erfahren der Alltagswelt; demzufolge handelt es sich um ein »esoterisches Symbolsystem [...], das existenzielle menschliche Erfahrungen, Konflikte und Entwicklungsmöglichkeiten in mythologischen Bildern ausdrückt«. Dabei tragen Vagheit und Allgemeinheit der getroffenen Aussagen wesentlich zur Glaubwürdigkeit bei (vgl. Ertel 1995: 31), da das prinzipiell offene Deutungsangebot einer astrologischen Beratung und auch der Horoskope in den Massenmedien von den Rezipient*innen auf die eigene Situation angewendet und beinahe beliebig interpretiert werden kann.

Umfassendere sprachwissenschaftliche Beschäftigungen mit Astrologie beziehen sich auf textsortenlinguistische Aspekte von Horoskopern in Zeitungen und Zeitschriften (vgl. Bachmann-Stein

2004; Furthmann 2006). Horoskope sind nach Heinemann (2000: 610) »Textsorten des (halb-)offiziellen öffentlichen Bereichs« im alltagssprachlichen Register mit unterhaltender Funktion, gekennzeichnet durch eine Strukturierung in zwölf Teiltexthe (die Sternzeichen), typische Phraseologismen und Formulierungen, direkte Aufforderungen, Warnungen und Empfehlungen (vgl. Fandrych & Thurmair 2011: 177–179). Bachmann-Stein (2004: 105–106) bezeichnet die Textfunktion solcher Texte als »assertiv-indizierend-orientierend«, da sie informativ (assertiv) und ratgebend (orientierend) sind und aus voneinander unabhängigen Einzelinhalten (geordnet nach den zwölf Sternzeichen) bestehen (= indizierend) (vgl. auch Fandrych & Thurmair 2011: 176). Gekennzeichnet sind die Texte zum einen durch das »Spannungsverhältnis zwischen Voraussagen und Ratgeben« (Bachmann-Stein 2004: 255), zum anderen durch das »Spannungsverhältnis zwischen Eindeutigkeit und [thematischer, referenzieller, pragmatischer, sprachlicher, H.O.] Vagheit« (Bachmann-Stein 2004: 257; vgl. auch Fandrych & Thurmair 2011: 178). Teilweise treffen diese Feststellungen auch auf das Material der vorliegenden Arbeit zu, wie in Abschnitt 3 gezeigt wird. Explizit diskurslinguistische Untersuchungen der Astrologie sind jedoch rar, sodass der vorliegende Beitrag auch aus dieser Perspektive eine Forschungslücke verkleinern soll.

2.2 Beschreibung und Einordnung des Materials

Das Korpus besteht aus insgesamt 15 Videos von drei Persönlichkeiten mit astrologischer Expertise. Die folgenden Ausführungen charakterisieren die Personen und die Videos kurz:

1. *Rosalinde Haller* (RH): Auf ihrer Homepage (www.rosalindehaller.at [Abruf 01. März 2021]) charakterisiert RH ihr Angebot als »Mediale Beratung+Parapsychologie+Astrologie+Energetik+Tierkommunikation+Alte-Heilkunst-Wenden«. Alle Videos sind vom privaten TV-Sender TV21 Austria (Niederösterreich) produziert und publiziert worden. In 1c, 1d und 1e wird sie vom Chefredakteur des Senders interviewt; in 1c sitzen sie einander gegenüber, in 1d und 1e stehen sie vor einem Pult. In 1a und 1b spricht RH unmittelbar in die Kamera und liest den

Text vermutlich von einer neben der Kamera positionierten Quelle ab. In allen Videos besteht der Hintergrund aus Motiven, die über einen Greenscreen projiziert werden, immer wieder werden thematisch zum Gesprochenen passende Ausschnitte aus Archivmaterial eingebunden (z.B. beim Sprechen über drohende Revolten ein Clip von Demonstrationen).

2. *Dr.² Christof Niederwieser (CN)*: Laut eigenen Angaben wurde CN in Tirol geboren, studierte in Innsbruck und führt dort eine astrologische Praxis. Die Inhalte seiner Ausführungen weisen jedoch fast ausschließlich eine globale Perspektive auf. Auch aus varietätenlinguistischer Sicht ist er im Gegensatz zu RH und GR kaum als Österreicher zu identifizieren, da er sehr standardnah und eher am Bundesdeutschen orientiert spricht. In allen Videos sitzt er, gekleidet in einen dunkelgrauen Anzug, vor einem Bücherregal und spricht unmittelbar in die Kamera. Teilweise werden Grafiken mit astrologischen Karten eingeblendet.
3. *Gerda Rogers (GR)*: GR ist die bekannteste österreichische Astrologin, bekannt durch die wöchentliche Sendung »Treffpunkt Sternstunden« auf Ö3, weitere Radio- und Fernsehauftritte und zahlreiche Publikationen astrologischer Ratgeber. In 3a spricht GR mit dem Herausgeber Wolfgang Fellner in seiner Sendung »Fellner! Live« über das Jahr 2020 in einem Nachrichtenstudio, in 3c ist der Rahmen eine Online-Konferenz mit einem Moderator. In den drei anderen Videos wird sie von einem Kamerteam in ihrer Wohnung besucht und stellt das Jahreshoroskop für die einzelnen Sternzeichen sitzend mit seitlicher Ausrichtung zur Kamera dar. Bei 3a werden im Hintergrund Grafiken mit dem Jahresverlauf für die einzelnen Sternzeichen eingeblendet, auf die im Gespräch auch öfter verwiesen wird, in 3b, 3d und 3e wird der Wechsel zwischen den Sternzeichen mit Musik und einer Zeichnung,

² Eine kurze Recherche hat ergeben, dass CN an der Universität Innsbruck sein Doktorat am Institut für Organisation und Lernen abgeschlossen hat. Seine akademische Ausbildung ist insofern wichtig, als er den Doktorgrad häufig im Titel seiner Videos nennt.

versehen mit einem Schriftzug (Datum und Name des Sternzeichens), markiert.

Die Quelle beinahe aller Videos ist die Online-Plattform YouTube, jedoch wurden nur die Videos von CN unmittelbar für diesen Veröffentlichungskontext produziert. Das Material von RH und GR wurde ursprünglich für private Fernsehsender aufgezeichnet und auch zunächst von ihnen ausgestrahlt und im Sendungsarchiv zugänglich gemacht. Eine genaue Angabe über die Reichweite der Videos ist daher nicht möglich, auf YouTube schwanken die Zahlen der Aufrufe von wenigen 100 (z.B. 2e) bis zu über 300.000 (z.B. 3a).

Inhaltlich folgen die Videos unterschiedlichen Strukturierungsprinzipien: In allen Videos von GR wird nach einer allgemeinen Einleitung auf die Ordnung der Sternzeichen zurückgegriffen (mit den Aussichten in Bezug auf ›Liebe‹, ›Beruf‹ und ›Gesundheit‹), während dies bei RH nur bei kurzen Abschnitten der Jahreshoroskope 1a, 1b und 1e der Fall ist und bei CN überhaupt keine Rolle spielt. Letzterer führt in den einzelnen Videos unterschiedliche Aspekte der gegenwärtigen Umbrüche aus. Auch RH geht sehr ausführlich auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen ein, was wiederum GR fast gar nicht tut (lediglich über die individualhoroskopische Charakterisierung bekannter österreichischer Persönlichkeiten wie dem damaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz im Video 3a oder Aussagen zur Wien-Wahl 2020 in Video 3c).

2.3 Multimodale Sinnkonstruktion im Diskurs

Je nach Untersuchungsfokus können Videos gleichermaßen als technisches Medium, als Gegenstand der Wahrnehmung oder als hermeneutisches oder gesprächsanalytisches Forschungsobjekt betrachtet werden (vgl. Moritz 2014: 22–23). Wir haben es mit Kommunikaten zu tun, die verschiedene Zeichenmodalitäten umfassen und deren materielle, mediale und situative Merkmale zu berücksichtigen sind (vgl. Meier 2008, bezugnehmend auf Kress & van Leeuwen 1996). Die Betrachtung eines multimodalen Diskurses erfolgt also aus zwei Blickwinkeln: Zum einen werden Kategorien textueller diskurslinguistischer Analysen auf multimodale Kommunikate übertragen und videoimmanente sprachliche und thematische

Strukturen nachgezeichnet; zum anderen ist es ebenso wichtig, die Diskurselemente als materielle und multimodale Formen zu begreifen, die Bedingungen ihrer Entstehung zu berücksichtigen und nach der Beziehung zwischen Gebrauch, Akteur*innen, ideologischen Zuschreibungsprozessen und Normen zu fragen (vgl. Spitzmüller 2018: 533–534).

Der Diskurs wird als ein Gefüge aus verschiedenen aufeinander aufbauenden und ineinander verschränkten linguistischen Kategorien begriffen (vgl. Warnke & Spitzmüller 2008). Für den vorliegenden Beitrag ist die Makroebene der astrologische Diskurs über COVID-19, der als Form der Expert*innen-Laien-Kommunikation in den gesamten Corona-Diskurs seit Ende 2019 eingegliedert ist – wie in der Einleitung dargestellt handelt es sich um ein massenmedial disseminiertes Wissenssystem, das Denken und Handeln von Teilen der Gesellschaft potenziell beeinflusst und ein Puzzleteil im Prozess der individuellen und in weiterer Folge öffentlichen Meinungsbildung in Hinblick auf COVID-19 darstellt. Auf mittlerer Ebene können die Gespräche oder Monologe in den untersuchten Videos als kommunikative Gattung bzw. Textsorte im Kontext einer spezifischen Kommunikationsplattform betrachtet werden. Die Mikroebene wird nun von verschiedenen linguistischen Phänomenen konstituiert, die das multimodale sprachliche Handeln vor der Kamera betreffen. Um diese Phänomene einzuordnen, wird der aus der Praxeologie stammende Terminus ›Praktiken‹ verwendet (Deppermann et al. 2016), zu verstehen als routinisierte Koordination verschiedener Ausdrucksressourcen zum Zwecke des Vollzugs bestimmter kommunikativer Handlungen (vgl. Selting 2016: 29).

Da der überwiegende Anteil der Videos nicht als Interview gestaltet ist (kein einziges bei CN), stehen anstelle von gesprächslinguistischen Aspekten wie Sequenzierung (z.B. Turn-Organisation), Interaktionsrollen der Partizipierenden und interaktives Aushandeln von Wissen epistemische Markierungen, Begründungen und sprachlich vermittelte Konzeptualisierungen durch die Astrolog*innen im Vordergrund. Mit anderen Worten fokussiert der Beitrag die Art und Weise, wie die Astrolog*innen in ihr Wissenssystem einordnen und auf diese Weise dem distanten, diffusen Publikum die Ursachen und Auswirkungen von COVID-19 verständlich zu machen versuchen.

Die Transkriptionskonventionen beruhen auf GAT 2 (Selting et al. 2009), erweitert um eine vereinfachte multimodale Transkription nach Mondada (2014): Es wird nicht für jede Ressource – z.B. Gestik, Mimik, Blick – eine Zeile angelegt und auch nicht jedes multimodale Display dokumentiert, sondern nur das jeweils für das Verständnis des Beispiels zentrale körperliche Handeln verbal umschrieben. Für den Zweck der vorliegenden Arbeit ist dies eine m.E. angemessene Anpassung.

3 Ergebnisse

3.1 Praktiken des Begründens, Belegens, Beweisens

In diesem Abschnitt wird zusammengefasst, mit welchen Strategien die untersuchten Personen die Glaubwürdigkeit des vermittelten Wissens herstellen. Im Mittelpunkt der Analyse standen Sequenzen, in denen Begründungen (*accounts*) für COVID-19 gegeben und weiter ausgeführt werden. Diese Sequenzen wurden identifiziert und nach semantisch-inhaltlichen Kriterien geordnet.

Einige der für Zeitungshoroskope genannten Merkmale lassen sich auf das Material der vorliegenden Arbeit übertragen. Beispielsweise sind auch die Videos mehrfachadressiert und teilweise nach den Sternzeichen strukturiert. Ferner bemühen auch sie sich um möglichst große Allgemeinheit und Vagheit, adressieren aber gleichzeitig den Einzelnen mit pseudo-individualisierender, inszenierter Nähe und emotionaler Beteiligung (vgl. Furthmann 2006: 291–292). Aphek & Tobin (1990), die das Wahrsagen als semiotisches System beschreiben, bezeichnen diese Art des weder vagen noch präzisen Sprachgebrauchs als ›omniskopisch‹. Im Gegensatz zu meist anonym verfassten Zeitungshoroskopen beruhen die Videos jedoch sehr stark auf der charismatischen Persönlichkeit der in den Vordergrund gerückten Akteur*innen.

Im Mittelpunkt der untersuchten Videos steht die Informationsvermittlung, die Schaffung eines *common ground* durch die medienvermittelte Konstruktion von Expert*innenwissen, wobei dieses Wissen in diesem Fall aus astrologischen Erklärungsmodellen stammt. Unter der Konstruktion von Wissen versteht Warnke (2009:

118) die »Herstellung von Faktizität durch aussagengestützte Wahrheitsansprüche« bzw. die »Rechtfertigung von Faktizität durch Begründung oder Widerlegung von konstruiertem Wissen« (Warnke 2009: 119). Nach Felder & Gardt (2015) umfasst die Wissenskonstituierung drei Schritte: erstens Sachverhaltskonstitution (Sagen-was), zweitens Sachverhaltsverknüpfung (Sagen-wie und Sagen-warum), drittens Sachverhaltsbewertung. In diesem Abschnitt geht es insbesondere um den zweiten Schritt, also um Begründungen (Aufbau von Kausalketten) für die Ursachen, den Verlauf und die weitere Entwicklung der Pandemie, aus denen wiederum Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Im Material wurden fünf Typen von Begründungen identifiziert:

1. Explizite mundanaastrologische Begründungen
2. Explizite individualastrologische Begründungen
3. Explizite ›mediale‹³ Begründungen
4. Nicht explizite Begründungen im astrologischen Erklärungsrahmen
5. Nicht explizite Common-sense-Begründungen

Dabei handelt es sich in der Regel um Kausalschemata im Rahmen einer stark spezialisierten ›Begründungssprache‹ (Wengeler 2013: 192). Die fünf Arten der Bezugnahmen auf COVID-19 werden in der Folge erläutert.

1. Explizite mundanaastrologische Begründungen

Diese Begründungen stellen Planetenkonstellationen bzw. deren Auswirkungen auf die ganze Welt in den Mittelpunkt.

³ ›Medial‹ ist hier nicht im linguistischen Sinne gemeint, sondern bezieht sich auf die behauptete Fähigkeit, als übersinnliches ›Medium‹ zwischen der Alltagswelt und anderen Dimensionen der Wirklichkeit zu fungieren. Um eine Verwechslung mit dem linguistischen Terminus oder anderen Medienbegriffen zu vermeiden, wird in der Folge ›medial‹ im Sinne von ›übersinnlich‹ immer in einfache Anführungszeichen gesetzt. Dies ist nicht als Ironiesignal zu verstehen.

Beispiel 1: Die Konstellation holt uns noch einmal ein (3c, 01:46–02:32)

1 GR also intressant ist μ dass ich / μ IMmer gesagt hab,
gr μ blickt nach unten / μ

2 GR dass ich μ (-) °hh ab / μ MITTe okTOber seh;
gr μ blickt nach unten / μ

3 GR dass uns die konstellation (.) noch amal EINHolt.
 4 °hh mars hat sich der zerSTÖRerische mars-
 5 °hhh wird zu pluto und saTURN ge↓schoben.
 6 ja ↓gut (-) das HAMma μ jetzt-
gr μ hebt die Schultern, richtet
 Oberkörper auf, wirft den Kopf zurück ----->

7 GR die / μ GANze situation ist °hh dass sich μ saturn °hh
 jupiter-
gr --> / μ μ wiegt den
 Oberkörper hin und her ----->

8 GR ab ACHTzehnten / μ dezember (-) ZWANzigsten dezember-
gr -----> / μ

9 GR °h in den WASSermann be↓bewegt.
 10 so↑mit SEhe ich-
 11 dass sich diese SPANNungsgeladene situation ↓Lösen
 wird.
 12 GR °hhh natürlich geht auch jupiter äh saturn in den
 WASSermann;
 13 GR wann man WEISS,
 14 <<t> wassermänner wassermann > ist die er↓FINDung-
 15 die FORschung-
 16 und μ da (.) / μ und der JUpiter μ wird sich / μ hier,
gr μ richtet den Oberkörper auf / μ
 μ hebt beide Hände mit
 den Handflächen nach oben / μ

17 GR in die realität UMgesetzt werden;

GR erklärt das Anhalten der Pandemie – die Aufnahme stammt vom November 2020 – mit einer extrem ungünstigen Stellung zwischen Mars, Pluto und Saturn (Z.4–5). Allerdings soll sich dies durch die Bewegung von Jupiter in das Sternbild des Wassermanns lösen, GR gibt dazu ein konkretes Datum an (Z.11–12) und ordnet die Bedeutung dieses Ereignisses so ein, dass der Einfluss des Sternzeichens Wissenschaft und Forschung begünstigt (Z.12–17). Die implizierte Konsequenz, eine Bewältigung der Pandemie, wird in der Folge nicht ausgesprochen.

Vor allem CN vertritt diese Art der Begründung, Beispiel 2 ist dafür ein typischer Vertreter.

Beispiel 2: Wir sehen hier (2c, 03:36–04:25)

- 1 CN ja wir sehen ja hier μ aktueELL,
 cn μ Grafik wird links unten
 eingeblendet, cn deutet mit der linken Hand darauf --->
- 2 CN °hh / μ des is ja hier so ne grafische ephemerie,
 cn --> / μ
- 3 CN so da sehen wir μ jetzt mal für ein ganzes jahr=
 cn μ richtet sich auf, lehnt sich
 zurück und hebt beide Arme ----->
- 4 CN =für das jahr μ zweitausendzwanzig,
 cn ----- μ lässt Arme sinken, beugt sich nach vorn
- 5 CN °h ähm wie die planeten <<all> sich μ im lauf der zeit
 im lauf der wochen und / μ monate >°hh (-) be↑Wegen ja,
 cn ----- μ hebt beide Arme
 und kreist die Hände, legt Hände auf dem Tisch ab / μ
- 6 CN und da sehen wir ja schon da setzt der MARS äh der ist
 7 CN äh jetzt <<all> <<p> vor ner woche >> stationÄR
 geworden:,
 8 CN in den letzten graden des WIDder-
 9 CN und äh (-) mars im widder das sind ja immer die die °h
 für die μ FREIheit / μ kämpfen=
 cn ----- blickt zur Kamera, stellt die Unterarme auf
 dem Tisch ab und verschränkt die Hände
 μ unterstreicht Betonung mit Fäusten / μ
- 10 CN =die die für was μ NEUES / μ kämpfen-
 cn μ unterstreicht mit Fäusten / μ
- 11 CN =die die μ EIN/ μ treten °h für individuelle ↑rechte;
 cn μ unterstreicht Betonung mit linker Faust --/ μ
- 12 CN äh und <<all> der steht halt im μ quadRAT / μ also in
 einem-
 cn μ unterstreicht
 Betonung mit geöffneten Händen / μ
- 13 CN spannungsaspekt °h zum saturn äh im ↑STEINbock-
 14 CN äh des μ sind natürlich GANZ ganz gewaltige
 staatliche °h strukTUREn,
 cn μ bewegt Hände rhythmisch vor und zurück ----->

Die Erläuterungen zu den Planetenkonstellationen und deren Einfluss auf das Geschehen sind bei CN wesentlich ausführlicher und komplexer als bei GR und RH. In Z.1–8 wird die astrologische Ausgangslage etabliert, in Z.9–14 wird eine Verbindung zwischen dieser Situation, dem Verhalten der mit einem Charakter ausgestatteten Planeten und letztendlich implizit mit menschlichen Verhaltenstendenzen hergestellt, indem die häufig von CN angesprochenen starren staatlichen Strukturen und individuelles Freiheitsstreben kontrastiert werden.

2. Explizite individualastrologische Begründungen

Bei dieser Art der Begründung gibt es drei Untertypen: erstens die Bezugnahme auf die aktuellen Auswirkungen von Planetenkonstellationen auf einzelne Sternzeichen, zweitens die Begründung einer Aussage mit dem allgemeinen, feststehenden Wesen der einzelnen Sternzeichen und drittens das Erklären einer individuellen Persönlichkeitskonstellation durch die Interaktion von Sternzeichen mit Aszendent (nur bei GR). In Beispiel 3, das aus der Zeit vor COVID-19 stammt, sind die ersten beiden Arten vermischt.

Beispiel 3: Die Schützen (3a, 18:26–18:44)

- 1 GR die haben immer FERNweh die schützen.
 2 GR und μ [JETZT] fangen sie an-
 gr μ zeichnet mit beiden Händen Kreislauf nach
 3 WF [ja]
 4 GR unterm μ JUpiter war ja schon die pLAnung,
 gr μ zieht mit r. Hand Kreise in der Luft ----Z.6->
 5 GR und JETZT unter den großen langen MARSphase
 6 GR μ setzen sies / μ (-) setzen sies UM-
 gr μ legt l. Hand auf dem Tisch ab, unterstreicht mit r.
 Zeigefinger / μ
 7 GR μ [sie] / μ setzens !DURCH!./ μ
 gr μ legt rechte Hand ab / μ
 8 WF [ja]
 9 WF also μ die SCHÜTzen nach der [JUNG]frau
 wf μ blickt nach unten auf das Buch ----->
 10 GR [ja]
 11 WF nach den μ Löwen
 wf μ blickt zu GR auf ----->
 12 WF das sind [die] GLÜCKSstern[zeichen μ bisher;]
 wf μ blättert um und
 blickt auf Buch ----->>
 13 GR [sind] [würd i (-) ja]
 14 GR ZIEhen das [fort].
 15 WF [hm]

In Z.1 wird zunächst das allgemeine Wesen von Personen, die im Sternzeichen des Schützen geboren sind, angesprochen, in Z. 2–7 vermischt sich die Erklärung einer allgemeinen Verhaltensweise aufgrund des Sternzeichens mit einer Begründung aus einer aktuellen Planetenkonstellation heraus. Der Interviewer Wolfgang Fellner ordnet diese Auswirkung, die zuerst von GR nur als Faktum dargestellt wird (Z.6–7), als positive Auswirkung ein (Z.12).

Auf COVID-19 gehen jedoch weder GR noch RH in den nativitätsastrologischen Teilen ihrer Videos (1e, 3c, 3d, 3e) ein. Das Jahreshoroskop der Sternzeichen unterscheidet sich hinsichtlich der sprachlichen Formulierungen und der Inhalte nicht von den Prognosen für 2020.

3. Explizite »mediale« Begründungen

Dieser Typ kommt nur bei RH vor, bei ihr ist es jedoch die zentrale Art der Begründung. RH beruft sich auf Autoritäten (im Sinne eines Autoritäts-Topos), wenn auch auf ungewöhnliche: Ihr werden über das Pendel Informationen über Energieflüsse von den »Ahnen«, »den Sternen«, dem »Universum« übermittelt. In Beispiel 4 wird dies vor allem durch ihr multimodales Verhalten vermittelt.

Beispiel 4: Jein jein nein (1c, 05:46–06:02), M = Moderator

1 M n:: jetzt gibts unterschiedliche μ MASSnahmen= / μ
 rh μ hebt linke Hand mit
 dem Pendel / μ

2 M =es gibt auch unterschiedliche EINSTellungen dazu-
 3 wie geFÄHRlich er ist;

4 RH mhm mhm,
 5 M wie siehst DU des [da ähnlich]?
 6 RH [mhm]

7 frag μ ma μ die WEsen=
 rh μ blickt auf das Pendel ----->
 μ hebt das Pendel höher

8 RH =es μ ist nicht MEIne meinung=/ μ sondern die wEsen;
 rh μ blickt kurz zu M / μ

9 M ja
 10 RH is er hUNDert prozent ge- so wie man äh:: geSAGT hat
 oder meint?
 11 HUNDert prozent gefährlich-
 12 so wie es dargestellt wurde,
 13 sogt des pendel jein jein ↓NEIN,
 14 °h also er war ein gFÄHRlicher virus-
 15 oba SO wies dargestellt wurde (.)↓NEIN;
 16 (-) NEUNzig prozent (-) nein,
 17 (0.5) ACHTzig hm:: SIEBzig;
 18 μ SIEBzig prozent von dem oiso-
 rh μ lässt Pendel sinken und blickt zu M ----->>
 19 ma hot a bissl ((schnalzt)) GOR mit den maßnahmen-
 20 is ma übers ZIEL gerauscht-

Sobald der Moderator in Z.1 zu den Maßnahmen infolge der Pandemie überleitet, hebt RH das Pendel, das sie während des Interviews die meiste Zeit in der Hand hält, und beginnt noch während der Fragenformulierung in Z.2–5, das Pendel zur Ruhe kommen zu lassen, um ihre Befragung der ›Wesen‹ (Z.8) durchzuführen. Daraufhin schätzt sie in Z. 9–18 in mehreren Schritten das Ausmaß der Legitimität der Maßnahmen ein und bewertet diese negativ.

4. Nicht explizite Begründungen im astrologischen Erklärungsrahmen

Diese Art der Begründung ist weder sprachlich noch multimodal auf spezifische Weise markiert. RH, CN oder GR machen allgemeine Aussagen oder erstellen Zukunftsprognosen, ohne die Ursachen bzw. die astrologischen oder ›medialen‹ Grundlagen an dieser Stelle offenzulegen; es ist jedoch offensichtlich, dass sich die Behauptungen auf ihre astrologische Expertise stützen. Das heißt, diese Art von Äußerungen könnten genauso gut in einem Alltagsgespräch fallen, sie erhalten aber durch ihre kontextuelle Einbettung eine astrologische Bedeutungskomponente, ohne dass dies explizit thematisiert wird. In Beispiel 6, das in einem anderen Zusammenhang vorgestellt wird, haben wir es mit dieser Art der nicht expliziten Begründung zu tun.

5. Nicht explizite Common-sense-Begründungen

Relativ häufig wird der astrologische Erklärungsrahmen verlassen und auf Gemeinplätze, Allgemeinwissen, Menschenkenntnis und Beobachtungen der Gesellschaft zurückgegriffen – Aphek & Tobin (1990: 100–101) bezeichnen dies als »two-bit philosophy«. Verbale Stereotype wie verschiedene Arten von Phraseologismen (insbesondere Sprichwort, Gemeinplatz, Routineformel) steigern die Akzeptanz des präsentierten Wissens (vgl. Warnke 2009: 133). Es gibt hier zwei Arten: erstens allgemeine, nicht auf die Zukunft gerichtete Aussagen, zweitens die Prognose zukünftiger Entwicklungen ausgehend von der Gegenwart. Beide Typen werden sehr häufig von RH in 1c und 1d im Gespräch mit dem Moderator eingesetzt: Sie erklärt die katastrophalen Auswirkungen von COVID-19 auf die Psyche der Menschen, vor allem auf die Kinder und auf die Wirtschaft, aus ihrer alltäglichen Anschauung heraus, ohne auf ihre ›medialen‹ Fähigkeiten oder astrologische Gründe zurückzugreifen. Wenn sie kurz darauf prognostiziert, dass sich die Menschen die Einschränkungen nicht

mehr lange gefallen lassen werden, ist unklar, ob das ihre Meinung oder eine astrologische oder ›mediale‹ Vorhersage ist.

Das folgende Beispiel von GR ist eine Aussage eindeutig unabhängig von ihrer astrologischen Expertise.

Beispiel 5: Nicht das Jahr der Liebe (3e, 00:15–00:31)

- 1 GR na μ JA; / μ
 gr μ nickt stark / μ
- 2 GR es war ja zweitausendeinundzwanzig dur- durch corona
 nicht unbedingt das \uparrow LIEbes-
- 3 GR zweitausendzwanzig net μ unbedingt das \uparrow LIEbes/ μ jahr.
 gr μ schüttelt den Kopf / μ
- 4 GR man konnt si jo gar μ net NÄher/ μ kommen.
 gr μ dreht sich zur linken Seite und
 hebt die Arme / μ
- 5 GR man konnte μ ja nur <<lachend>> o (.) online > sich / μ
 verlieben
 gr μ kreuzt mehrmals schnell die gehobenen Arme
 und schüttelt den Kopf / μ
- 6 GR \uparrow ja μ \downarrow gut (.) war / μ ganz NETT.
 gr μ legt die Hände auf die Oberschenkel und zuckt mit
 den Achseln / μ

Während in Z.1–3 rückblickend das Jahr 2020 eingeordnet wird, könnte man im Kontext des Videos noch erwarten, dass dieser Umstand durch eine ungünstige Planetenkonstellation begründet wird oder auf einzelne Sternzeichen und ihre Liebesprobleme eingegangen wird. In Z.4–5 begründet GR dies jedoch mit einer evidenten Tatsache, nämlich dass aufgrund der Abstandsregeln und der verbotenen Zusammenkünfte das Kennenlernen möglicher neuer Partner*innen erschwert war.

Die besprochenen fünf Typen der Begründungen sind gleichzeitig repräsentativ dafür, wie die Lehren der Astrologie als Welterklärungsmodell sowie die eigene Expertise oder die persönlichen ›medialen‹ Fähigkeiten als von vornherein gegeben etabliert und gleichzeitig immer neu erzeugt werden. Zur Veranschaulichung: In Beispiel 3 etwa wird durch das demonstrierte enzyklopädische und durch Erfahrung gewonnene Wissen über das Sternzeichen Schütze mit der Errechnung eines aktuellen Planeteneinflusses kombiniert, in Beispiel 4 durch eine Ad-hoc-Befragung der Wesen.

3.2 Epistemische und deontische Markierungen

Ein zentraler Aspekt der Sinnkonstitution und des Stellens von Wahrheitsansprüchen ist das Zusammenspiel von epistemischer Autorität, epistemischem Status und epistemischem *stance* (vgl. Péteri 2019 zur Verbindung zwischen epistemischen Markierungen und der Etablierung von *common ground*). Die Unterscheidung zwischen *epistemic stance*, die im Gespräch fortlaufend kodierte Positionierung zum Wahrheitsgehalt von dargestellten Sachverhalten (Couper-Kuhlen & Selting 2018a: 1; 2018b: 1), und *epistemic status*, der »knowledgeability« (Wissensstand relativ zu anderen Partizipierenden), wurde wesentlich durch Heritage (2012) geprägt. Durch den epistemischen Status der Partizipierenden wird in einem Gespräch eine Wissenshierarchie hergestellt; übertragen auf massenmediale Zusammenhänge sind auftretende Expert*innen diejenigen, die qua ihres epistemischen Status die epistemische Autorität haben, einen *epistemic stance* einzunehmen, der von keinem oder geringem Zweifel über die Gültigkeit der getroffenen Aussagen geprägt ist.

In den bisher angeführten Beispielen wurde dies bereits sehr deutlich sichtbar: In Beispiel 1, 2 und 3 finden sich keine Belege für eine epistemische Markierung, die Zweifel oder Unsicherheit in Bezug auf das vermittelte Wissen vermuten lassen. Im Gegenteil werden vorwiegend Aussagesätze, teils mit absoluten Intensivierungen (z.B. *immer* in Beispiel 3, Z.1) verwendet. Die Interpretation der hergestellten logischen Verknüpfungen zwischen den Planetenkonstellationen und deren realen Konsequenzen werden nicht offen gelassen (z.B. Beispiel 1, Z.15–17). *Claims* der Gültigkeit der getroffenen Aussagen sind einerseits durch die früher bewiesene Korrektheit von Vorhersagen gestützt (z.B. Beispiel 1, Z. 1–2), andererseits durch die Evidentialität im Sinne von Selbstverständlichkeit der Feststellungen, was insbesondere GR durch häufiges Achselzucken und offene Gesten unterstreicht (wie in Beispiel 3).

Persönliche Formulierungen mit *ich* (z.B. Beispiel 1, Z.10, so[↑] mit SEhe ich-) sind weniger subjektiv, als sie erscheinen, da durch die Entfaltung der astrologischen Zusammenhänge keine persönliche Meinung, sondern Gegebenheiten referiert werden (am deutlichsten formuliert in Beispiel 4, Z.7, =es ist nicht MEine meinung=sondern die wEsen;); die Subjektivität bezieht sich nur auf die Interpretation

des ›Gelesenen‹, die zutreffend sein muss, da RH, CN und GR hinreichend Wissen und Erfahrung mitbringen und auch belegen können. Markierungen von *stance* (vgl. Kärkkäinen 2006: 702–703) werden im Material also vor allem durch repräsentative Äußerungen, das weitgehende Fehlen von Abschwächungen (Einschränkungen der Reichweite, Gewissheit, Markierung der persönlichen Meinung, vgl. Bendel Larcher & Eggler 2015: 83–84) und das Fehlen von Hecken-ausdrücken realisiert.

Dies ist allerdings abhängig von der Videosituation. In den Interviews verwenden RH und GR durchaus einschränkende Modalisierungen mit Modalpartikeln. Wie erwähnt beschreiben Aphek & Tobin (1990: 46–54) die Sprache des Weissagens als »omniscopus«: nicht präzise und nicht spezifische, gleichzeitig aber auch nicht vage Äußerungen, die mehrere Optionen eröffnen, vor allem mithilfe sogenannter »umbrella terms« (z.B. *something, certain problem*). In der Gesprächssituation wie in Beispiel 4 sind die Feststellungen von RH vorsichtiger formuliert (z.B. Z.19–20), was jedoch nicht daran liegen dürfte, dass sie sich unsicher ist, ob die Maßnahmen übertrieben sind, sondern daran, dass das offene Äußern von Kritik an der Regierung in einem öffentlich verbreiteten Video mit einem gewissen Risiko behaftet ist, möglicherweise auch aus Unsicherheit darüber, ob ihr Gesprächspartner zustimmen wird (was er jedoch auch in der Folge immer wieder tut). Als Kontrast kann das Beispiel 6 dienen, in dem RH nicht im Gespräch mit einem Moderator ist, sondern ihre (düsteren) Aussichten für 2021 wiedergibt.

Beispiel 6: Tatsachenfeststellung (1e, 04:01–06:58)⁴

- | | | |
|---|----|---|
| 1 | RH | ab frühling zweiundzwanzig gibt es dann große
BRUCHgefahr, |
| 2 | | (0.5) |
| 3 | | °hh punkto poliTIK(.) |
| 4 | | unter den MENschen |
| 5 | | gegen µ GEgenspielerischen /µ gruppen, |
| 6 | rh | µ hebt die 1. Hand /µ |
| | | (0.7) |

⁴ Nicht in das Transkript aufgenommen wurden die Schnitte, die Veränderungen der Kameraposition und damit verbunden die veränderte Körperposition und Blickrichtung von RH.

- 7 die grünen halten sich teilweise raus um umweltthemen
nicht zu ge↑FÄHRden.
- 8 (1.2)
- 9 °hh es wird für jobs vermehrt SCHWIERig
- 10 es gibt dann auch eine weitere STEIGung-
- 11 von etwa zwanzig prozent an ARbeitslosigkeit,
- 12 und dies zehrt an den KRÄFTen der ↓menschen.
- 13 (1.0)
- 14 es wird ZUnehmend schwieriger für die verantwortlichen,
- 15 kritiker am system beziehungsweise den vorschriften und
verordnungen °h als fantasien oder (.)
verschwörungstheoretiker HINZustellen;
- 16 (0.9)
- 17 es wird ein gewisses WELTweites system der
- 18 wohlstandsvernichtung für den mittelstand (.) zugunsten
der GANZ großen erkannt,
- 19 und Absolut nIcht gutgeheißen.

Dies ist nur ein kurzer Auszug, die Prognosen für 2021 sind auch im restlichen Video sehr konkret (beispielsweise genaue Aussagen über den Verfall des Euro). Epistemische Autorität, epistemischer *stance*, epistemischer Status – die Folgerichtigkeit und Gewissheit dieser Ereignisse, die im Präsens dargestellt werden, ist in Form von Tatsachenfeststellungen festgesetzt. Auch das Passiv (z.B. in Z.17) ist eine häufige Konstruktion, um Absolutheit, Unausweichlichkeit und Objektivität zu vermitteln.

CNs Strategien der Herstellung von Glaubwürdigkeit umfassen neben der Ausführlichkeit seiner langsam aufgebauten Argumentation die sehr ruhige Sprechweise mit sparsamer Gestik, den häufigen Verweis auf eingblendete Zeichnungen mit Kurven und Planetenkonstellationen als Beweis/Beleg seiner Behauptungen und das Berufen auf die Treffsicherheit seiner bereits vor Jahren öffentlich gemachten Vorhersagen, dass genau um den Beginn der Pandemie herum eine Zeitenwende, ein Übergang von der Erd- zur Luftepoche ansteht. Gelegentlich verweist er auch auf Philosophie und die Literaturgeschichte, inszeniert sich mit anderen Worten als Bildungsbürger. Seine Zukunftsprognosen sind gleichzeitig sehr umfassend und offen, also ›omniskopisch‹: Er stellt einen absoluten Geltungsanspruch der von ihm postulierten kosmischen Zeitalter und sichert dies mit historischen Belegen ab, sagt aber nicht, was passieren wird, sondern stellt lediglich die Problemlage dar und eröffnet dem Publikum, dass der Ausgang der Krise ungewiss ist und

einzig davon abhängt, wie die Menschheit mit den durch die mundanastrologische Lage eröffneten Chancen umgeht (siehe 3.3).

RH hingegen begründet ihre Angst-Appelle nur selten mit Planetenbahnen oder ihrer persönlichen ›medialen‹ Begabung und weist die Verantwortung für die getroffenen Vorhersagen und somit auch die epistemische Autorität explizit den ›Wesen‹, den ›Ahnen‹, dem ›Universum‹ zu, vermittelt über ihr körperliches Objekthandeln mit dem Pendel (siehe Beispiel 4, Z.7–8).

Deontische Autorität, die Autorität, zukünftige Handlungen von anderen zu bestimmen (»getting the world to match the words«, Stevanovic & Peräkylä 2012: 298), wird in dem Sinne erhoben, dass über das astrologische Wissen auch deontisch die korrekte Konsequenz dargestellt wird. In den Videos wird neben der teils unterhaltenden, teils informativen Darstellung astrologischer Zusammenhänge auch praktische Lebenshilfe gegeben: dass eine astrologisch begründete Durststrecke mit viel Arbeit überwunden werden kann, welche Erfolgsstrategien empfohlen werden, allerdings auch Konkreteres wie beispielsweise, was man als Einzelne/r gegen die Macht der Großkonzerne tun kann (CN) und welche Katastrophen bevorstehen (bei RH vor allem Klimakrise und drohende Geldentwertung). Deontische Autorität wird in diesem Material anders als in natürlichen Gesprächen (Stevanovic & Peräkylä 2012: 317) sehr explizit mitgeteilt und legitimiert durch vergangene Erfolge (CN), den Bekanntheitsgrad, das demonstrierte Expertentum oder die selbst-erklärende ›Medialität‹. Es werden explizite Bitten, Wünsche und Vorschläge formuliert und teils mit Common-sense-Begründungen gestützt (siehe 3.1). Dazu ein prototypisches Beispiel.

Beispiel 7: Nur Gemeinsamkeit (1c, 09:30–10:55, Auszug)

- | | | |
|---|-----------|---|
| 1 | RH | der saTURN ruft zweitausendeinundzwanzig dazu auf- |
| 2 | | ORDnung ins familien und liebesleben zu bringen, |
| 3 | | <<p> <<h> manche haben völlig µ neue ideEN. > > /µ |
| | <i>rh</i> | <i>µ schüttelt den Kopf /µ</i> |
| 4 | | (0.4) |
| 5 | RH | und es gibt zweitausendeinundzwanzig für viele auch |
| 6 | | starken JUpitereinfluss, |
| 7 | | und das bringt TROTZ aller probleme- |
| 8 | | immer wieder positive entWICKlungen. |
| 9 | | °h saturn ist auch zuständig für das WISSen, |
| | | und daher wird die WISSenschaft begünstigt. |

10		(0.8)
11	RH	°hh er (-) begünstigt allerdings auch zwietracht und verZWEIflung,
12		µ coROna. /µ
	rh	µ <i>blickt auf</i> /µ (...)
33	RH	<<p aber nur geMEINSamkeit wird uns-
34		durch die wichtigen und (.) starken (-) schwierigen (-) µ JAhre führen. >
	rh	<i>blickt direkt in die Kamera</i>

Zum einen stellt RH wiederum die absoluten Auswirkungen der Planetenkonstellationen auf den Einzelnen ebenso wie auf die Gesellschaft dar (im gestrichenen Teil des Transkripts wird die zerstörerische Wirkung mit einem Zitat aus Goethes Faust untermalt), zum anderen wird in Z.33–34 ein indirekter Appell an das Publikum gerichtet durch die Common-sense-Feststellung, dass bei einer von außen kommenden Krise Zusammenhalt besonders wichtig ist. Dies leitet bereits zum letzten Abschnitt, zu den Konzeptualisierungen des Virus über. An dieser Stelle soll jedoch noch darauf hingewiesen werden, dass in diesem letzten Beispiel auch ein übergeordneter Topos repräsentiert ist, der von Furthmann (2006: 275) in Bezug auf Horoskope genannt wird: der ›Topos der Mäßigung‹, wonach ein Zuviel von irgendetwas (insbesondere von Charaktereigenschaften wie Ehrgeiz, aber auch von Essen, Leidenschaft, Energie) negative Auswirkungen hat und das individuelle Lebensglück nur durch das stetige Bemühen um Balance erzielt werden kann.

3.3 Konzeptualisierungen des Virus

Nachdem unter 3.1 bereits einige astrologische Deutungen der Wurzeln der Corona-Krise angesprochen wurden, soll in diesem Abschnitt die Konzeptualisierung des Virus selbst in den Mittelpunkt rücken. Konzeptualisierungen werden hier verstanden als Schemata, nach Bücken (2015: 454) »Konstellationen, die über intrinsisch nicht (vollständig) spezifizierte Bereiche (›Slots‹) verfügen, die darauf spezialisiert sind, im Gebrauchsfall durch sprachsystemspezifische und sprachsystemunspezifische Informationen substanziell angereichert zu werden«. In Bezug auf COVID-19 handelt es sich um Ad-hoc-

Wissen (Ehmer 2011: 32), das in einem bestimmten Kontext entsteht, im Gegensatz zu abstraktem Schemawissen und konventionalisiertem Frame-Wissen (vgl. Ziem 2013: 226). Sprachlich fassbar werden Konzeptualisierungen unter anderem durch semantische Rollen (Fillmore 1971) und Metaphern bzw. alle sprachlichen Formulierungen, die Perspektivierungen und Evaluierungen aufweisen (vgl. Schwarz-Friesel 2017).

Meine Erwartung, dass das Virus häufig in einem Agens-Actio-Schema (Bußmann 2008: 15) als Handlungsträger, also personifiziert z.B. als Feind, als Gegner in einem Kampf auftreten würde, lässt sich für das untersuchte Material nicht bestätigen. Vielmehr sind die Konzeptualisierungen sehr idiosynkratisch, obwohl alle untersuchten Personen darin übereinstimmen, dass die Krise aufgrund der Planetenkonstellation von 2020 leicht vorherzusehen war (außer bei CN eine Post-hoc-Erklärung, da weder GR noch RH in ihrem Jahreshoroskop für 2020 eine globale Krise dieses Ausmaßes prognostiziert haben). Abgeleitet aus den Videos lassen sich die folgenden Leitkonzepte zu COVID-19 nennen, wobei nicht alle drei Personen alle diese Konzepte vertreten.

Zunächst zu einer Gruppe positiver Einschätzungen, die insbesondere CN vertritt:

- DAS VIRUS IST EINE REINIGUNG
- DAS VIRUS IST EINE CHANCE
- ES WAR HÖCHSTE ZEIT FÜR DAS VIRUS

Dem stehen sehr negative Einschätzungen gegenüber, insbesondere bei RH und GR:

- DAS VIRUS IST EIN ÄRGERNIS
- DAS VIRUS IST EINE BEDROHUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

In Bezug auf die Maßnahmen finden sich folgende Konzeptualisierungen, wiederum sowohl bei RH als auch bei GR und nicht bei CN, der die Maßnahmen gar nicht anspricht:

- DIE MASSNAHMEN SIND ÜBERTRIEBEN
- DIE MASSNAHMEN SIND GEFÄHRLICH
- DIE MASSNAHMEN SIND EIN MITTEL DER UNTERDRÜCKUNG

DAS VIRUS IST EINE CHANCE: So negativ RH und GR das Virus insgesamt sehen, nennen sie auch vereinzelt positive Aspekte, etwa dass im Lockdown Zeit zum zurückgezogenen Reflektieren bleibt (also Common-sense-Begründungen). Im astrologischen Erklärungsrahmen verankerte positive Seiten von COVID-19 hebt insbesondere CN hervor, der die Krise als Anzeichen für den Anbruch einer neuen ›Zeitgeist-Welle‹, der Luftepoche, interpretiert; diese soll ab 2021 u.a. die Chance auf größere Freiheit und Vielfalt, Dezentralität, saubere Energiegewinnung und bessere Bildung eröffnen. Andererseits ist die Übergangszeit 2021 und 2022 von gewaltigen Umbrüchen gekennzeichnet, die nicht für jede/n positiv sind (auch abhängig vom individuellen Horoskop), zudem besteht eine Gefahr für die Demokratie (in 3b wird das totalitäre staatliche System, das sich gegen den Umbruch wehrt, als ›Struktokratie‹ umrissen). Er ordnet COVID-19 zudem in größere gesellschaftliche Trends der letzten Jahre ein, indem er das Virus zum Symbol für die ›vierte Stufe des Misstrauens‹ erklärt (›Misstraue jedem!‹ nach 1. »Misstraue dem Fremden!« – Flüchtlingskrise 2015, 2. »Misstraue dem anderen Geschlecht!« – MeToo-Debatte, 3. »Misstraue den Autoritäten!« – Klimakrise).

ES WAR HÖCHSTE ZEIT FÜR DAS VIRUS: Dieses Konzept ist doppeldeutig zu verstehen. Wie eingangs erwähnt ist die zwingende Selbstverständlichkeit, Folgerichtigkeit, unhintergehbare Logik von COVID-19 mundanastrologisch begründet, insofern durch nichts zu verhindern und genau zum richtigen Zeitpunkt aufgetreten. Andererseits leitet es, wie aus dem letzten Punkt hervorgegangen ist, eine dringend notwendige Phase der Reinigung ein (vor allem bei CN, vereinzelt aber auch bei RH). Dazu ein kurzes Beispiel für eine Äußerung (aus Gründen des Umfangs nur eine literale, nicht linguistische Transkription):

Da [nach der sogenannten ›Katalypse‹, einem Systembruch um 2025, H.O.] werden wir dann äh die Krise überstanden haben und äh da werden wir dann stolz zurückblicken und sagen, wie gut, dass wir hier mit Corona diesen Stillstand des alten Systems hatten, um jetzt hier menschenwürdiges, lebenswertes neues Gesellschaftssystem aufzubauen, das wieder zeitgemäß ist. (CN 2a,14:41–14:55)

DAS VIRUS IST EIN ÄRGERNIS: Emotionale Einstufungen des Virus als Unannehmlichkeit, die den Alltag negativ beeinflusst, beziehen sich ausschließlich auf die Folgen der Maßnahmen, nicht auf die Gefahren des Virus selbst. Dies trifft besonders auf Video 3c zu, in dem GR den Überdross der Bevölkerung thematisiert und teilt. Wie in 3.1 angesprochen, beruht die Projektion von Hoffnung bei GR und RH einerseits auf astrologischer oder ›medialer‹ Expertise, andererseits auf Common-sense-Begründungen (es wird nicht ewig so weitergehen).

DAS VIRUS IST EINE BEDROHUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT: Interessanterweise nehmen sowohl CN als RH sehr ausführlich Bezug auf wirtschaftliche Zusammenhänge, wenn auch in denkbar unterschiedlichem Stil. Während CN das aktuelle Wirtschaftssystem als überkommen und als daher zurecht im Absturz begriffen konzeptualisiert, richtet RH hauptsächlich Angst-Appelle an das Publikum zum drohenden Verlust von Kapital für den Mittelstand (siehe Beispiel 6).

DIE MASSNAHMEN SIND ÜBERTRIEBEN/GEFÄHRLICH/EIN MITTEL DER UNTERDRÜCKUNG: Diesen Standpunkt vertritt nur RH, diese dafür umso vehementer. In ihren Videos finden sich Bezugnahmen auf neuere Verschwörungsmymen (ich vermeide bewusst den m.E. unpassenden Ausdruck ›Verschwörungstheorie‹) im Zusammenhang mit COVID-19, darunter insbesondere Warnungen vor totaler Überwachung und Unterdrückung sowie vor der Entwertung des Euro (siehe Beispiel 6, Z.17). In der Forschung werden derartige Verschwörungsmymen, die vor allem in Sozialen Netzwerken verbreitet werden, einerseits als Stressreaktion auf eine ›Infodemie‹ und andererseits als bewusst disruptive Agenda bestimmter Gruppen erklärt (vgl. Stumpf & Römer 2020 zur diskurslinguistischen Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien). Sowohl Astrologie als auch Verschwörungsmymen bieten eine einfache Erklärung komplexer Zusammenhänge sowie Sicherheit in einer Zeit einer nicht greifbaren Bedrohung wie eines global wirkenden Virus (vgl. Bruns et al. 2020: 13). Außerdem werden Verschwörungsmymen auch mit einer Tendenz zu esoterischem und magischem Denken assoziiert (vgl. COMPACT 2020: 7), aber auch mit einem starken Bedürfnis nach der Herstellung von Sinn (vgl. Alper et al. 2021). RH kritisiert zwar die Politik wie in Beispiel 4 gesehen als

überschießend und stellt des Öfteren in den Raum, dass die Maßnahmen aus undurchsichtigen Gründen eingerichtet wurden, aber sie tut dies in Form von vagen Vermutungen und ruft nicht zu Protesten und gesetzeswidrigem Verhalten auf. Sehr eindeutig warnt sie jedoch vor den negativen Folgen der Maßnahmen und legt sich nach einer Befragung des Pendels fest (1c, 06:46–07:14), dass 30% weniger Maßnahmen auch gereicht hätten, und fügt in scherzhafter Modalität hinzu, dass diese Angabe genauso gut wie die ohnehin uneinheitlichen Expert*innenmeinungen sei.

4 Fazit

Um den Beitrag der drei untersuchten Personen RH, CN und GR zum österreichischen Diskurs über COVID-19 zu erklären, seien hier die fünf wesentlichen Unterschiede zwischen ihnen zusammengefasst:

1) Sprachlich sind sie angesiedelt in einem Kontinuum zwischen eher dialektal geprägter Varietät (vor allem RH, siehe Beispiel 4), österreichischer, Wienerisch geprägter Umgangssprache (GR), standardsprachlich mit lediglich phonologisch-prosodischen Merkmalen des Österreichischen Deutsch (vgl. Wiesinger 2008) (RH in den medial mündlichen, konzeptionell schriftlichen Teilen, in denen sie abliest) und einer sehr neutralen, an der bundesdeutschen Standardsprache orientierten Varietät (CN, mit Ausnahme von umgangssprachlichen Formen, wenn er das Publikum direkt anspricht). Das Code-Switching zwischen standardnaher und dialektnaher Varietät kodiert sowohl bei GR als auch bei RH schwächere (weniger stark markierte) Prognosen, Scherzhaftigkeit und den Übergang zu Common-sense-Begründungen. Diese Festigung eines bekannten Musters des Switchings sehe ich als indirekten Beitrag zum österreichischen Corona-Diskurs.

2) Thematisch-inhaltlich legt GR den Fokus auf individuelle, private Konsequenzen der Pandemie und nimmt eine sehr österreichische Perspektive hinsichtlich der Gültigkeit ihrer Prognosen ein. RH hingegen bezieht sich zwar hauptsächlich auf die Situation Österreichs, aber in einigen Abschnitten auch auf globale Zusammenhänge. CN hingegen nimmt eine dezidiert internationale Perspektive ein.

3) Auch die Bewertung der Pandemie unterscheidet sich deutlich, von vollständig negativ (GR), großteils negativ mit potenziell positiven Entwicklungsmöglichkeiten (RH) bis hin zu einer prinzipiell positiven Herausforderung (CN).

4) Der Argumentationstyp reicht von hauptsächlich feststellend (RH) mit wenigen eindimensionalen Begründungen (Verantwortung liegt beim Pendel), gelegentlich monokausal begründend (GR) und ausführlich argumentativ entfaltend (CN).

5) Begründungen beruhen auf mundanastrologischen Zusammenhängen (CN), gemischt nativitäts- und mundanastrologischen Erklärungen (GR) oder auf einem Schwerpunkt ›medial‹-energetischer Expertise (RH).

Die untersuchten Astrolog*innen erheben zwar Anspruch auf Richtigkeit ihrer Voraussagen und rahmen ihre Ratschläge als Unterstützung bei der individuellen Sinngebung, sie eröffnen aber gleichzeitig ein breites Spektrum der Interpretations- und davon ableitbaren Handlungsmöglichkeiten. Hinsichtlich ihres Beitrags zum österreichischen COVID-19-Diskurs sind die beschriebenen Praktiken der Sinnkonstruktion ohne weitere Überprüfung nicht auf andere Domänen und Kontexte zu übertragen. Auch die materialen und multimodalen Formen der untersuchten Videos weisen aus einer Metaperspektive (siehe 2.3) sehr spezifische Eigenheiten auf. Welche ideologischen Zuschreibungen die Rezipientinnen und Rezipienten vornehmen und welcher Nutzencharakter den Videos zugesprochen wird, liegt jedoch außerhalb dieses Beitrags.

Literatur

- Alper, Sinan, Fatih Bayrak & Onurcan Yilmaz. 2021. Psychological correlates of COVID-19 conspiracy beliefs and preventive measures: Evidence from Turkey. *Current Psychology* 40. 5708–5717. <https://doi.org/10.1007/s12144-020-00903-0> (Abruf 4. Januar 2022).
- Aphek, Edna & Yishai Tobin. 1990. *The semiotics of fortune telling*. Amsterdam & Philadelphia: Benjamins.
- Bachmann-Stein, Andrea. 2004. *Horoskope in der Presse. Ein Modell für holistische Textsortenanalysen und seine Anwendung*. Frankfurt am Main: Lang.

- Bendel Larcher, Sylvia & Marcel Eggler. 2015. *Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Bruns, Axel, Stephen Harrington & Edward Hurcombe. 2020. Corona? 5G? or both? The dynamics of COVID-19/5G conspiracy theories on Facebook. *Media International Australia* 177(1). 12–29.
- Bücker, Jörg. 2015. Schema – Muster – Konstruktion. In Christa Dürscheid & Jan Georg Schneider (Hgg.), *Handbuch Satz, Äußerung, Schema*, 445–463. Berlin & Boston: Mouton de Gruyter.
- Bußmann, Hadumod. 2008. *Lexikon der Sprachwissenschaft. Unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer*. Stuttgart: Kröner.
- COMPACT. 2020. *Guide to conspiracy theories*. www.conspiracytheories.eu (Abruf 15. Februar 2021).
- Couper-Kuhlen, Elizabeth & Margret Selting. 2018a. *Interactional Linguistics: Studying language in social interaction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Couper-Kuhlen, Elizabeth & Margret Selting. 2018b. *Interactional Linguistics: Studying language in social interaction. Online-Chapter C*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Deppermann, Arnulf, Helmuth Feilke & Angelika Linke. 2016. Sprachliche und kommunikative Praktiken: Eine Annäherung aus linguistischer Sicht. In Arnulf Deppermann, Helmuth Feilke & Angelika Linke (Hgg.), *Sprachliche und kommunikative Praktiken* (Jahrbücher des Instituts für deutsche Sprache 2015), 1–23. Berlin & Boston: Mouton de Gruyter.
- Ehmer, Oliver. 2011. *Imagination und Animation: Die Herstellung mentaler Räume durch animierte Rede*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Ertel, Suitbert. 1995. Astrologie. In Gerald L. Eberlein (Hg.), *Kleines Lexikon der Parawissenschaften*, 24–36. München: Beck.
- Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen: Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Felder, Ekkehard & Andreas Gardt (Hgg.). 2015. *Handbuch Sprache und Wissen*. Berlin & New York: de Gruyter.
- Fillmore, Charles. 1971. Kasusgrammatik. In Werner Abraham (ed.), *Kasustheorie*, 30–71. Frankfurt am Main: Athenäum.
- Furthmann, Katja. 2006. *Die Sterne lügen nicht. Eine linguistische Analyse der Textsorte Pressehoroskop*. Göttingen: V & R Unipress.
- Heinemann, Margot. 2000. Textsorten des Alltags. In Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven F. Sager (Hgg.), *Text- und Gesprächslinguistik*, 604–614. Berlin & New York: Mouton de Gruyter.

- Hepfer, Karl. 2020. ›Alternative Wirklichkeiten‹ und die Sehnsucht nach dem Absoluten. Wie Verschwörungstheorien unsere Filter für unsinnige Erklärungen unterlaufen. *Zeitschrift für Diskursforschung* 4. 9–21.
- Hergovich, Andreas. 2005. *Die Psychologie der Astrologie*. Bern: Huber.
- Heritage, John. 2012. The epistemic engine: Sequence organization and territories of knowledge. *Research on Language and Social Interaction* 45(1). 30–52.
- Höllinger, Franz. 2016. Selbstfindung durch Astrologie. In Robert Hettlage & Alfred Bellebaum (Hgg.), *Religion. Spurensuche im Alltag*, 233–263. Wiesbaden: Springer VS.
- Kärkkäinen, Elise. 2006. Stance taking in conversation: From subjectivity to intersubjectivity. *Text and Talk* 26(6). 699–731.
- Kress, Gunther & Theo van Leeuwen. 1996. *Reading images: The grammar of visual design*. London & New York: Routledge.
- Meier, Stefan. 2008. Von der Sichtbarkeit im Diskurs – Zur Methode diskursanalytischer Untersuchung multimodaler Kommunikation. In Ingo H. Warnke & Jürgen Spitzmüller (Hgg.), *Methoden der Diskurslinguistik*, 263–286. Berlin & New York: Mouton de Gruyter.
- Mondada, Lorenza. 2014. *Conventions for multimodal transcriptions*. <https://www.lorenzamondada.net/multimodal-transcription> (Abruf 4. Januar 2022).
- Moritz, Christine. 2014. Vor, hinter, für und mit der Kamera: Viergliedriger Video-Analyserahmen in der Qualitativen Sozialforschung. In Christine Moritz (Hg.), *Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung*, 17–54. Wiesbaden: Springer VS.
- Péteri, Attila. 2019. Epistemik und Common Ground. Quantitative und qualitative Untersuchung epistemischer Ausdrücke im Korpus. *Linguistik online* 100(7). 235–258.
- Prokop, Otto & Wolf Wimmer. 1976. *Der moderne Okkultismus. Parapsychologie und Paramedizin, Magie und Wissenschaft im 20. Jahrhundert*. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Schwarz-Friesel, Monika. 2017. Konzeptualisierung und Referenzialisierung von *Katastrophe* in den Textweltmodellen des modernen Krisendiskurses. *Cahiers d'Études Germaniques* 73. 41–64.
- Selting, Margret. 2016. Praktiken des Sprechens und Interagierens im Gespräch aus der Sicht von Konversationsanalyse und Interaktionaler Linguistik. In Arnulf Deppermann, Helmuth Feilke & Angelika Linke (Hgg.), *Sprachliche und kommunikative Praktiken* (Jahrbücher des Instituts für deutsche Sprache 2015), 27–56. Berlin & Boston: Mouton de Gruyter.

- Selting, Margret, Peter Auer, Dagmar Barth-Weingarten, Jörg Bergmann, Pia Bergmann, Karin Birkner, Elisabeth Couper-Kuhlen, Arnulf Deppermann, Peter Gilles, Susanne Günthner, Martin Hartung, Friederike Kern, Christine Mertzlufft, Christian Meyer, Miriam Morek, Frank Oberzaucher, Jörg Peters, Uta Quasthoff, Wilfried Schütte, Anja Stukenbrock & Susanne Uhmman. 2009. Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2). *Gesprächsforschung. Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 10. 353–402.
- Spitzmüller, Jürgen. 2018. Multimodalität und Materialität im Diskurs. In Ingo H. Warnke (Hg.), *Handbuch Diskurs*, 521–540. Berlin & Boston: Mouton de Gruyter.
- Stevanovic, Melisa & Anssi Peräkylä. 2012. Deotic authority in interaction. The right to announce, propose, and decide. *Research on Language and Social Interaction* 45(3). 297–321.
- Stumpf, Sören & David Römer (Hgg.). 2020. *Verschwörungstheorien im Diskurs. Interdisziplinäre Zugänge*. 4. Beiheft der Zeitschrift für Diskursforschung. Weinheim: Springer.
- Warnke, Ingo H. 2009. Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In Ekkehard Felder & Marcus Müller (Hgg.), *Wissen durch Sprache*, 113–140. Berlin & New York: Mouton de Gruyter.
- Warnke, Ingo H. & Jürgen Spitzmüller. 2008. Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In Ingo H. Warnke & Jürgen Spitzmüller (Hgg.), *Methoden der Diskurslinguistik*, 3–54. Berlin & New York: Mouton de Gruyter.
- Wengeler, Martin. 2013. Historische Diskurssemantik als Analyse von Argumentationstopoi. In Dietrich Busse & Wolfgang Teubert (Hgg.), *Linguistische Diskursanalyse. Neue Perspektiven*, 189–215. Wiesbaden: Springer VS.
- Wiesinger, Peter. 2008. *Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte*. Wien & Münster: LIT.
- Ziem, Alexander. 2013. Historische Diskurssemantik als Analyse von Argumentationstopoi. In Dietrich Busse & Wolfgang Teubert (Hgg.), *Linguistische Diskursanalyse. Neue Perspektiven*, 217–240. Wiesbaden: Springer VS.

Anhang

Transkriptionskonventionen

Zeichen	Erläuterung
[]	Überlappungen
(.) / (-) / (1.5)	Mikropause (bis 0.2) / kurze Pause (bis 0.5) / Pause in Sekunden (gemessen)
? / , / - / ; / .	Tonhöhenbewegung: hoch steigend / mittel steigend / gleichbleibend / mittel fallend / tief fallend
<<lachend>>	Sprachbegleitende para- und außersprachliche Ereignisse
=	Schneller Anschluss
: / :: / :::	Dehnung, Längung (ca. 0.2 Sek) / (ca. 0.2-0.5 Sek.) / (ca. 0.8-1.0 Sek.)
akZENT	Fokusakzent
ak!ZENT!	extra starker Akzent
↑↓	auffälliger Tonhöhen sprung (nach oben/nach unten)
<<p(p)>>	leise/sehr leise (<<Beginn Ende>)
<<all>>	schnell (<<Beginn Ende>)
<<h>>	hohes Tonhöhenregister (<<Beginn Ende>)
<<t>>	tiefes Tonhöhenregister (<<Beginn Ende>)
μ / μ	Multimodales Display Beginn/Ende mit verbaler Umschreibung
---> / --->>	Display geht über die Zeile/über den Transkriptausschnitt hinaus

Überblick über das Korpus

Alle Links wurden zuletzt am 01.03.2021 überprüft. Die Tabelle enthält Urheber, Titel und Veröffentlichungsdatum (1. Spalte), den Hyperlink (2. Spalte) und die Dauer in Minuten: Sekunden (3. Spalte).

1) Rosalinde Haller

Urheber, Titel, Datum	Hyperlink	Dauer
(1a) TV21 Austria: »So wird 2020 von und mit Rosalinde Haller Teil 1« (28.12.2019)	https://www.youtube.com/watch?v=51h4WFpyGPs	25:30

(1b) TV21 Austria: »Rosalinde Haller der persönlich [sic!] Ausblick auf 2020« (28.12.2019)	https://www.youtube.com/watch?v=pnwMjJLUuUQ	16:09
(1c) TV21 Austria: »Blick in die Zukunft mit Rosalinde Haller Studio21« (30.05.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=eNUitG9aU00	10:19
(1d) TV21 Austria: »Rosalinde Haller blickt in die Zukunft talkART« (26.09.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=Z4xRKKqCD2Q	08:48
(1e) TV 21 Austria: »Rosalinde Haller, so wird 2021« (21.12.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=4KJzLISdqPg	10:56

2) Christof Niederwieser

Urheber, Titel, Datum	Hyperlink	Dauer
(2a) Dr. Christof Niederwieser: »Corona-Krise – Auftakt einer neuen Ära (Astrologie & Zukunftsforschung)« (24.03.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=xsjft_g_mj8	15:28
(2b) Dr. Christof Niederwieser: »Corona-Krise: Die Gefahren der Struktokratie (Astrologie & Zukunftsforschung)« (13.06.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=yBy6-5IXkCo	22:59
(2c) Dr. Christof Niederwieser: »Wann kommt endlich die Corona-Wende? (Astrologie & Zukunftsforschung)« (19.09.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=dtZw4dGleZ4&t=1s	12:03
(2d) Dr. Christof Niederwieser: »Corona und die vier Stufen des Misstrauens (Astrologie & Zukunftsforschung)« (11.10.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=JHlc-RonHJQ	20:10
(2e) Dr. Christof Niederwieser: »Astrologische Vorschau für das Jahr 2021 (Astrologie & Zukunftsforschung)« (27.12.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=lsjGDI_apHk	43:41

3) Gerda Rogers

Urheber, Titel, Datum	Hyperlink	Dauer
(3a) OE25.TV: »Fellner! Live: Jahreshoroskop mit Gerda Rogers« (01.01.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=EAYdNfK2dcY	25:07

(3b) LT1 OÖ: »Job Horoskop 2020 – Star-Astrologin Gerda Rogers blickt in die Sterne« (11.01.2020)	https://www.youtube.com/watch?v=louhlij63XA	10:18
(3c) w24.at: »Gerda Rogers: Wann sich Corona abschwächt« (30.11.2020)	https://www.w24.at/News/2020/11/Gerda-Rogers-Wann-sich-Corona-abschwaecht	07:28
(3d) LT1 OÖ: »Karrieresterne 2021 – Gerda Rogers verrät Jobchancen« (10.01.2021)	https://www.youtube.com/watch?v=BV9CKRDB__o&t=19s	10:03
(3e) LT1 OÖ: »Verliebt oder Verletzt? – Gerda Rogers verrät Ihr Liebesglück 2021« (16.01.2021)	https://www.youtube.com/watch?v=fVS2A8hbvd8	09:40
